

Moment mal ... vom 28.12.2019



Sven Stoltmann © privat

Bin ich denn verrückt?

Ein Mann stürzte von einer Klippe einen Abhang hinunter. Im letzten Moment konnte er sich an einem Zweig festhalten. Dort hing er nun zitternd. Voller Angst starrte er auf den Zweig und spürte zugleich, wie die Kräfte nachließen. In seiner Todesangst schrie er zu Gott: „Gott, wenn es dich gibt, rette mich und ich will an dich glauben!“ Da hörte er eine mächtige Stimme durch die Schlucht dröhnen: „Ha, das sagen alle Menschen, wenn sie in großer Not sind.“ „Nein, nein“, rief der Mann, „ich bin nicht wie die anderen. Ich will wirklich an dich glauben; hilf mir doch bitte!“ „Gut, ich werde dich retten“, ertönte die Stimme. „Lass den Zweig los und ich werde dich sicher auffangen!“ „Den Zweig loslassen? Bin ich denn verrückt?“, schrie der verzweifelte Mann.

Tja, leicht gesagt, schwer getan. Geschichten wie diese gibt es viele – auch anders verlaufende. Ganz bekannt ist diese von Martin Luthers Angst vor dem Blitzeinschlag. In Todesangst schrie er und gelobte Gott, Mönch zu werden. Wir alle wissen, wie es ausging: Martin Luther trat ins Kloster ein, wurde Mönch und trug zur Erneuerung der Kirche bei. Es gibt Menschen, die solche oder ähnliche Erlebnisse hatten und die danach an Gott glaubten. Andere jedoch lebten auch gut ohne den Glauben weiter.

Beides kann ich als Theologe gut nachvollziehen. Es gibt da kein richtig oder falsch! Jeder lebt für sich auf die für ihn stimmige Weise – und das ist auch gut so! Für mich persönlich jedoch ist das Leben im Glauben an einen Gott leichter anzugehen. Bei jedem Schritt weiß ich: Gott ist mit mir.

Sven Stoltmann, ab Januar 2020 Pfarrer im Entsendungsdienst im Pfarrsprengel Biesenthal